

LAG Erbeskopf: Geld aus Brüssel fließt für Markthalle und Dorftreff

Hettenrodt/Veitsrodt. Bei der ersten Ausschüttung von Zuschüssen, die die Europäische Union (EU) und das Land der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf in der neuen, bis 2020 laufenden Förderperiode zur Verfügung stellt, kommen insgesamt vier Vorhaben im Kreis Birkenfeld zum Zug. Das steht nach der jüngsten LAG-Mitgliederversammlung fest. Insgesamt ging es dort um die Verteilung einer Gesamtfördersumme von 900 000 Euro, die aus den EU-Topf des Leaderprogramms zur Entwicklung des ländlichen Raums stammen.

Von unserem Redakteur Axel Munsteiner

Vorangegangen war ein öffentlich Aufruf an Gemeinden, aber auch Vereine oder Privatleute, Projektvorschläge bei der LAG-Geschäftsstelle in Hermeskeil einzureichen. "Neu ist in der aktuellen Förderperiode, dass die Mitgliederversammlung selbst die Vorhaben bewertet, dafür Punkte vergibt und so ein Ranking erstellt wurde", erläuterte der LAG-Vorsitzende Michael Hülpes. Von den 14 vorliegenden Anträgen haben die 32 stimmberechtigten Mitglieder ihre Zustimmung zur Förderung von zwölf Projekten erteilt. Die beiden im Ranking am schlechtesten platzierten Vorhaben in Gusenburg (VG Hermeskeil) und Thomm (VG Ruwer) erhalten 2016 keinen Zuschuss. In der Prioritätenliste ganz weit oben standen auf den Positionen zwei und drei hingegen die Projektideen der Gemeinden Veitsrodt und Hettenrodt. Sie können mit einer Finanzspritze aus Brüssel in Höhe von jeweils 200 000 Euro rechnen, was in den beiden Orten allerdings unterschiedliche Reaktionen hervorruft.

In Hettenrodt soll der bestehende Laden im Ort erweitert und zu einem Treffpunkt für die Dorfbewohner und Gäste mit einem kleinen Imbissangebot aufgewertet werden. Auch die Einrichtung eines Infopunkt für den Nationalpark ist dort geplant. "Das ist super", kommentiert Ortsbürgermeister Markus Schulz die Nachricht, dass die Gemeinde für dieses Projekt mit veranschlagten Gesamtkosten von 276 000 Euro den Zuschuss sicher hat. "Wir hatten zwischendrin schon fast die Hoffnung aufgegeben, dass es überhaupt mit einer Förderung klappen würde", sagt Schulz. Der Grund: Der Dorfladen ist eine Einrichtung, bei der auch Einnahmen erzielt werden. Der Betrag von 200 000 Euro ist nach Aussage von LAG-Geschäftsführer Werner Haubrich "die höchstmögliche Förderung, die wir nach dem gültigen EU-Recht verteilen können". Für die Hettenrodter ist das kein Beinbruch. Sie hatten in ihrem Förderantrag eine Summe von 207 000 Euro angesetzt. Die Differenz zum tatsächlich in Aussicht gestellten Zuschuss ist also gering.

Veitsrodt beratschlagt noch

Anders sieht es in Veitsrodt aus. Die Gemeinde will für insgesamt 375 000 Euro auf dem Marktgelände eine feste Halle in Holzbauweise errichten. Dort sollen auf 600 Quadratmeter Fläche Anbieter aus der Region ganzjährig Waren und Produkte verkaufen. In ihrem Finanzierungsmodell war die Gemein-

de von einem Zuschuss in Höhe von 236 000 Euro ausgegangen. Da die EU nun lediglich 200 000 Euro in Aussicht stellen und sich demzufolge der von der Kommune zu schulternde Eigenanteil erhöhen würde, "müssen wir uns jetzt erst mal im Rat zusammensetzen und das weitere Vorgehen besprechen", sagt der Erste Beigeordnete Jürgen Schneider auf NZ-Anfrage. Ursprünglich war geplant, dass es im Oktober mit dem Bau der Halle losgehen sollte, damit diese rechtzeitig zum Prämienmarkt im Juli 2017 fertig wäre.

Im Kreis Birkenfeld sind auch die beiden einzigen privaten Projekte angesiedelt, die dieses Jahr im LAG-Gebiet in den Genuss einer Förderung kommen. Auf dem Campingplatz Harfenmühle bei Mörschied will die Besitzerfamilie Koch drei neue barrierefreie Chalets aufstellen. Für diese Pläne stellen EU und Land einen Zuschuss von rund 40 000 Euro bereit.

In Allenbach beabsichtigt Otto Krämer von der gleichnamigen Partyservicefirma den Ausbau des Gewölbekellers im früheren Sparkassengebäude. Dieser soll zu einem Restaurant ausgebaut werden. Für das Projekt "Hochwaldkeller" wird ein Zuschuss von 26 000 Euro gewährt.

Gastronomie fördern

Dass auch private Investitionen eine Förderung mit einem Maximalsatz von 40 Prozent erhalten, ist ein grundsätzliches Merkmal des neuen EU-Leaderprogramms, für die Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald gilt dies in besonderem Maß. "Denn die Tourismusstudie hat ja gezeigt, dass es bei der Gastronomie und den Übernachtungsmöglichkeiten noch Defizite gibt. Um dieses Angebot auszubauen, erhalten private eine besondere Unterstützung", betont Haubrich. Erklärtes Ziel sei es, dass sich bei den eingereichten Anträgen auf lange Sicht private und öffentliche Projekte in etwa die Waage halten. "Derzeit gibt es aber noch einen starken Überhang an kommunalen Vorhaben", ergänzt Hülpes.

Ein Problem sieht er aktuell vor allem darin, dass Privatleute durch den bürokratischen Aufwand, den die EU vorschreibt, abgeschreckt werden. Selbst für die Umwandlung eines Hauses in eine Ferienwohnung müssen nämlich umfangreiche Planungen vorgelegt werden. Zudem müssen spätere Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden und können nicht einfach von den Privatleuten an eine Firma ihrer Wahl vergeben werden. "Da muss sich etwas ändern. In dieser Hinsicht sollte das Verfahren vereinfacht werden", sagt auch Hülpes.

Nachdem die LAG-Mitgliederversammlung geklärt hat, welche zwölf Projekte dieses Jahr gefördert werden, will die LAG-Geschäftsstelle schon im Sommer die nächsten Aufrufe an Kommunen und private Investoren starten. Sie sollen neue Vorschläge einreichen, die dann mit den für 2017 zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden könnten. Insgesamt hat die LAG Erbeskopf bis 2020 den Zugriff auf Zuschüsse in einer Gesamthöhe von fünf Millionen Euro sicher, sagt Haubrich. Ausdrücklich weist er aber darauf hin, dass aus Sondertöpfen weitere elf Millionen Euro den Weg in die Nationalparkregion finden können. "Wie groß die Summe tatsächlich sein wird, hängt vor allem davon ab, wie viele gute und innovative Projektideen entwickelt werden", betont der LAG-Geschäftsführer.

